

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerst-
tag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 R. 20 Pf. (incl.
2 illust. Beilagen) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

44. Jahrgang.

N 46.

Sonnabend, den 17. April

1897.

Zum Osterfeste.

Nun knospen und sprießen die Triebe
Vom Frühlingshauch geschwellt,
Nun kommt der Lenz gezogen,
Der siegesgewohnte Held.
Er eilet auf Windesflügeln
Daher in Sturmeswehn,
Er kündigt erwachenden Fluren
Ein fröhliches Auferstehn'.

Ein Auferstehen den Menschen
Aus bangender Winterzeit,
Zu neuem, zu frischem Leben,
Zu fröhlicher Schaffensfreud.
Es weht der göttliche Odem
Auch heute durchs Beltennall,
Ihn künden die Osterglocken
In festlichem Wiederhall.

Die Osterglocken, sie läuten
Das Auferstehungsfest ein,
Das Fest der göttlichen Liebe,
Den himmlischen Sonnenschein.
Und Christ ist wieder erstanden
Aus dunkelnder Grabesnacht,
Und hat der zagenden Menschheit
Deut wieder Erlösung gebracht.

Erlösung wie einst sie geworden
Durch ihn, der den Tod überwand,
Durch ihn, den göttlichen Dulder
Den Menschen im Heidenland.
So spricht die Hoffnung heut' wieder
Im Menschenherzen empor,
Und zaubert Knospen und Blüten
Im Streben und Schaffen hervor.

Nun laßt des Osterfest's Odem
Euch nahen im Lenzesdust,
Und laßt gesund Euch baden
In wogender Frühlingsluft.

Und Allen, ob frohen Gemüthes,
Und ob sie von Sorgen beschwert,
Es sei den Alten und Jungen
Des Osterfest's Freude bescheert.

Amtstag

Dienstag, den 27. April 1897,

von Vormittags 11 Uhr an

im Amtsgerichtsgebäude zu Eibenstock.

Schwarzenberg, den 14. April 1897.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Fhr. v. Wirkung.

Bekanntmachung.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs Albert wird in diesem Jahre
in herkömmlicher Weise nach folgendem Programm gefeiert werden:

Donnerstag, den 22. dts. Mts., Abends 7 Uhr Zapfenkreis,

Freitag, den 23. dts. Mts., früh 6 Uhr Wehrn durch das hiesige Stadt-
musikcorps,

Nachmittags 1/2 Uhr Festmahl im Rathhaus.

Außerdem werden die städtischen und öffentlichen Gebäude Flaggenschmuck erhalten.
An die hiesige Einwohnerschaft ergeht zugleich das Ersuchen, auch ihrerseits
durch Beflaggen der Häuser oder auf sonstige Weise zu einer würdigen Feier des
Tages nach Kräften beizutragen.

Die Schulfeier findet der Osterferien halber erst Mittwoch, den 28. April
1897, Vormittags 9 Uhr in der Turnhalle statt.

Eibenstock, den 10. April 1897.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Gnächstel.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 10. dts. Mts. weisen wir
nochmals darauf hin, daß zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von
Sachsen

Freitag, den 23. April 1897, Nachmittags 1/2 Uhr

ein Festmahl im Rathhaussaal stattfindet.

Diejenigen Herren, welche gefonnen sind, an dem Festessen sich zu betheiligen,
werden mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß der Preis eines Gedeckes 3 Mark
beträgt und die Anmeldungen hierzu bis zum 21. dts. Mts. bei Herrn Rathhaus-
pächter Busch zu bewirken sind.

Besondere Einladungen werden nicht ergehen.

Eibenstock, den 12. April 1897.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Gnächstel.

Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen betr.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen in dem Amtsgerichtsbezirke
Eibenstock, zu welchen sämtliche Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots und
der Reserve, die Dispositions-Urlauber, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden
Entlassenen und die Ersatz-Reservisten — das sind die Jahrgänge 1896 bis mit 1884
— zu erscheinen haben, werden abgehalten

1. in Schönheide, vor dem Rathhause

Dienstag, den 20. April 1897, Vormittags 9 Uhr

für die Beurlaubten aus Schönheide.

Nachmittags 2 Uhr

für die Beurlaubten aus Schöndorferhammer, Neuheide, Ober- und Unter-
Kühngrün.

2. in Eibenstock, am Feldschloßchen

Mittwoch, den 21. April 1897, Vormittags 1/2 9 Uhr

für die Beurlaubten aus Eibenstock.

Ostern 1897.

Auf einen recht späten Termin fällt in diesem Jahre
das liebe Osterfest. Aber diese späte Zeit, auf welche wir
so lange diesmal gewartet, sie bescheert uns auch, in Folge
der bereits so weit vorgeführten Jahreszeit hoffentlich ein
schönes, sonniges Osterfest, das echte und rechte Fest des Früh-
lings.

Mit sehnsüchtiger Erwartung haben wir die frohe Bot-
schaft von Lenzeshauch und Lenzesonne erhofft. Nun aber,

da wieder das heilige Osterfest erscheint, das Fest der Ver-
heißung und der nimmer erstorbenden göttlichen Liebe, nun
weiß auch der Mensch, daß die böseste Zeit hinter ihm liegt
und daß nun auch wirklich der Frühling mit Macht ins Land
schreitet. Zwar ist es dem jungen, lockigen Frühlingssknaben
noch nicht gelungen, völlig die Zeichen seiner Herrschaft den
Fluren aufzubringen u. er muß sich mit den wenigen Beweisen
seines begonnenen Regimentes begnügen: mit dem Murmeln
der eisbefreiten Quellen, mit dem Knospen sprossender Bäume,
mit hellem Sonnenbild und dem im Dienste des jungen

Frühlings dahindrausenden, Flur und Auen belebenden er-
frischenden Winde, mit dem bereits grünen Wiesenteppich und
den das Auge bereits erfreuenden frühen Blüten. Dafür
wird aber der junge Herrscher sein Amt desto ernster nehmen
und mit seiner schöpferischen Kraft desto rascher die erwach-
enden Triebe der Erde entwickeln und zum Blühen und Ge-
deihen bringen. Und der Menschenbrust wird der holde Lenz,
nachdem sie ihn so lange herbeigesehnt, die neubelebende Hoff-
nung, Frohsinn, Gesundheit, Thatkraft bringen, er wird auch
in ihr die schlafenden Keime der Schaffensfreudigkeit wecken,

Nachmittags 1 Uhr

für die Beurlaubten aus Gundsühel, Muldenhammer, Reichardtsthal, Wolfs-
grün, Blauensthal, Zosa, Wildenthal und Carlöfeld.

Für die bevorstehenden Kontrol-Versammlungen werden für diesmal Bestel-
lungsbefehle ausgegeben werden, während in Zukunft die Bekanntmachung wie
bisher nur durch das Amtsblatt erfolgen wird.

Unentschuldigtes Ausbleiben oder zu spätes Eintreffen auf dem Kontrolplatze
wird mit Arrest bestraft.

Gesuche um Befreiung von der Kontrol-Versammlung sind gehörig begründet
und beglaubigt, rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel einzureichen.

Eisenbahn-Fahrpreismäßigung wird nicht gewährt.

Die Unteroffiziere und Mannschaften der Jahrgänge 1884 und 1889,
sowie die Ersatzreservisten des Jahrganges 1884, welche über Landwehr 1. bezw.
2. Aufgebots übertreten, hatten ihre Militärpässe bezw. Ersatzreservepässe an das
Hauptmeldeamt Schneeberg einzureichen.

Die übrigen Mannschaften haben die Pässe zu den Kontrol-Versammlungen
mitzubringen.

Königliches Bezirks-Kommando Schneeberg.

Bekanntmachung.

Da sich entgegen den Vorschriften unseres Fleischbeschau-Regulativs § 2 und
der Bekanntmachung vom 6. April 1897 mehrere Personen der Anmeldepflicht bei
Schlachtungen zu entziehen gesucht haben, ergeht hiermit die letzte Warnung. An-
geblicher Irrthum schließt ebensowenig wie Vergeßlichkeit vor Bestrafung. Wenn bis
jetzt die Neuheit der Fleischbeschau mildernd bei Regulatorverletzungen in Rücksicht
gezogen worden ist, so hat diese Nachsicht ihr Ende erreicht. Die Strafbestimmungen
gelangen nunmehr zur vollen Geltung.

Eibenstock, den 12. April 1897.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Hlg.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Besitzer von Kühen und über ein Jahr alten Kalben werden hier-
mit geladen, beaufsichtigt eine Versammlung, in welcher über Begründung einer
Zuchtgenossenschaft nach Maßgabe des Gesetzes vom 19. Mai 1886 berathen und be-
schlossen werden soll, sich

Sonntag, den 9. Mai 1897, Nachmittags 3 Uhr

im Saale des Gasthofs „zum Schwan“ hier einzufinden.

Hierbei wird darauf hingewiesen, daß in der anberaumten Versammlung, zu
deren Beschlußfähigkeit die Vertretung der Hälfte der aus dem ausgelegenen Verzeich-
nisse sich ergebenden Stimmen erforderlich ist, die Beschlüsse nach Stimmenmehrheit
gefaßt und daß die Stimmen von Ausbleibenden nicht mitgezählt werden.

Da im Falle der Beschlußfähigkeit die Einberufung einer anderweiten Ver-
sammlung unter Androhung von Geldstrafen zu geschehen hat, so wird einem all-
seitigen Erscheinen der Betheiligten entgegengesehen.

Schönheide, am 15. April 1897.

Die Ortsbehörde.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuereinschätzung den
Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestim-
mung in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 alle Personen, welche
hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben be-
händig werden können, aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses
sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme anzumelden.

Wildenthal, den 15. April 1897.

Der Gemeinderath.

Ott, G.B.

er wird hinwegwehen die winterliche Muthlosigkeit mit dem Frühlingshauche des Ostermorgens.

Wie alle christlichen Feste, so ist auch das Osterfest das Fest der Liebe, der allerbarmenden Gottesliebe. In der Liebe, die über allem Irdischen thronet, nimmer vergeht und nimmer erstirbt, die in ihrer Vangmuth alle Menschen umfaßt. Und in dem Osterfeste findet diese Gottesliebe ihren erhabensten Ausdruck.

Die göttliche Idee der Erlösung des Menschengeschlechtes, sie konnte nicht ihren Abschluß finden in dem Kreuzestode des Erlösers und der Grablegung Christi, sie mußte auch äußerlich, in der Auferstehung des Heilandes, der so schwerfälligen und ungläubigen Welt den erhabensten Gedanken, der je die Welt beherrscht, vor Augen führen. Diese siegreiche Idee des Christenthums, die Wahrheit, daß die allerbarmende Gottesliebe nimmer ausstirbt und ewig währt, sie konnte im Laufe der Jahrhunderte angefeindet, von Unverständnis und Böswilligkeit verschleiert und selbst bis in die neueste Zeit von falschen Propheten durch materielle Genüsse zu erregen versucht werden. — Siegreich ist sie doch geblieben und sie ist es, die die Welt regiert, die dem Chaos vorzubeugen berufen ist. Wohl giebt es leider Hunderte und Tausende, die dieser sittlichen Idee des Christenthums entrathen zu können glauben, die den Söhnen des Mammons und des irdischen Wohllebens an ihre Stelle setzen möchten, aber ihnen gegenüber giebt es Millionen und aber Millionen, die noch immer durchdrungen sind von dem Glauben ihrer Väter, die noch nicht die Göttin der Vernunft an die Stelle des urewigen Gottes gesetzt haben. Und auch unter jenen Tausenden sind es doch nur im Grunde gar Wenige, die sich der Weihe des Osters festes entziehen können. Auch in den Herzen derer, die da glauben, ihres Gottes nicht mehr zu bedürfen, regt sich im Angesichte des großartigen Frühlingsaufstehens der Natur der Gedanke an den Schöpfer all' der Herrlichkeit und wieder überkommt sie die Abnung des frommen Kindergebührens vergangener Zeiten. Das Osterfest ist auch das Fest der Familie, vielleicht noch mehr als Weihnachten. Abgesehen davon, daß am schönen hellen Ostermorgens wohl die ganze Familie vereint hinauswandelnd ins Freie, gemeinsam zu genießen den schönen Frühlingstag, — in vielen Familien ist ja Ostern auch die Zeit der Konfirmation, die Zeit, da die heranwachsenden Söhne und Töchter eintreten in das öffentliche Leben. Mögen sie doch alle, die es angeht, sie, für die das heilige Osterfest eine doppelte Bedeutung gewinnt, die Lehren desselben ihr Lebenslang beherzigen, mögen sie stets in Frömmigkeit, Sittlichkeit, Arbeit und Liebe gegen ihren Nächsten ihren Lebensweg wandeln und brauchbare Mitglieder des Menschengeschlechtes werden!

Nach alter guter Sitte wenden wir uns zum Schluß unseres Ostergrüßes an unsere lieben Leserinnen und Leser. Wie wir ihnen allen immer nur Gutes gewünscht, so auch heute. Möge ihnen das Osterfest auch ein Auferstehungsfest sein, ein Auferstehen von den Sorgen des täglichen Lebens, und denen, die krankes Leibes, ein Auferstehen zu gesundem, neuem, frischen Leben. Und mögen sie alle sich sonniger Tage erfreuen im weiteren Verlaufe des Jahres und ein recht frohes, sonniges Fest feiern. Ihnen allen rufen wir aus vollem Herzen zu:

recht froh, gesegnete Osterfeiertage!

Locale und sächsische Nachrichten.

— Leipzig, 14. April. Gestern erkrankte plötzlich eine Frau in einer hiesigen Restauration. Sie wurde nach der nahe gelegenen Polizeiwache geschafft, wo sie alsbald verstarb. Der scharf Tod der Frau ist durch Erstickten an einem Stüchchen Speck im Gewicht von etwa 30 Gramm erfolgt, welches in ihrem Kehlkopf gefunden wurde. Die Frau wurde später als die 57 Jahre alte Ehefrau eines Photographen erkannt.

— Chemnitz, 15. April. Die irdischen Ueberreste der auf gräßliche Weise ermordeten Anna Frieda Sonntag wurden gestern, Mittwoch, Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr unter Beihilfe einer zahlreichen Trauerversammlung und unter großem Andrang des Publikums zur letzten Ruhe bestattet. Bemerkenswert sei, daß Anna Frieda Sonntag am 9. Juni 1890 geboren war, demnach ein Alter von 6 Jahren und 10 Monaten erreicht hat. Ihre Eltern sind durchaus rechtschaffene, bedürftige Leute. Am Leben sind noch sechs Kinder derselben, ein Bruder der Sonntag wurde am letzten Palmsonntag konfirmirt. Möge den betraübten Eltern die allgemeine Theilnahme zum Trost gereichen, möge es aber auch bald gelingen, des Verbrechens habhaft zu werden und ihn zur Rechenschaft zu ziehen.

— Chemnitz. Befestigt von dem Bestreben, die Interessen unseres heimischen Erzgebirges nach Kräften zu fördern, hat der hiesige Erzgebirgsverein auch in diesem Jahre die Kgl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen um 4 Sonntagsonderzüge nach dem oberen Erzgebirge gebeten. In liebenswürdiger Bereitwilligkeit sind dieselben auch genehmigt worden, und zwar für den Samstag, 27. Mai, nach Aue, Schwarzenberg, Schönheide,

für Sonntag, 27. Juni, nach Oberhau, Reuhausen, Marienberg, Reichenbach, für einen Sonntag im Juli (18. oder 20.) nach Annaberg u. und für Sonntag, 29. August, abermals nach Aue, Schwarzenberg, Schönheide.

— Zwickau, 14. April. Zweite Strafkammer. Friedrich Eduard Bretschneider, ein aus Schönheide gebürtiger, 19 Jahre alter Handarbeiter, der wegen Diebstahls rückfällig ist, erbrach am 17. Dezember vorigen Jahres in Langenbach einen Koffer einer Fabrikarbeiterin und stahl daraus 4 Mk. Wegen schweren Diebstahls, verurtheilte ihn die Strafkammer zu 1 Jahre und 3 Monaten Gefängnis und erklärte ihn der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren für verlustig.

— Die Gewerbekammer Plauen verleiht an Lehrlinge Gesellen und Gehilfen für tüchtige Leistungen Anerkennungsurkunden, über welche zugleich Bescheinigungen ausgestellt werden, die bequem mit auf die Wanderschaft genommen werden können. Es ist Aufgabe der Geschäftler, alle erforderlichen Unterlagen zu beschaffen, auf Grund deren eine eingehende Prüfung und richtige Beurtheilung des Gesuchtes erfolgen kann. Da es erwünscht ist, daß die Gesuche bei der Gewerbekammer um die Oster- und Pfingstzeit eingereicht werden, gelangen nachstehend diejenigen Grundzüge, welche bei der Verleihung von Anerkennungsurkunden durch die Gewerbekammer Plauen befolgt werden, zur allgemeinen Kenntniß: 1. die Gewerbekammer Plauen verleiht Auszeichnungen 1) an gewerbliche Lehrlinge, welche sich durch vorzügliche Leistungen und musterhafte Führung während ihrer Lehrzeit ausgezeichnet haben, nach erfüllter Lehrzeit; 2) an Gesellen und Gehilfen, welche sich durch hervorragende Leistungen und gute Führung während einer mehrjährigen Arbeitszeit bewährt haben. 2. Die Auszeichnung besteht in einer künstlerisch ausgeführten Anerkennungsurkunde. 3. Die Verleihung erfolgt auf Antrag. 4. Dem Antrag ist von dem Antragsteller ein Gutachten über den gewerblichen Bildungsgang des Auszuzeichnenden, seine gewerblichen Fähigkeiten und seine Führung während wie auch außerhalb der Arbeitszeit beizufügen. 5. Die Entscheidung über einen solchen Antrag scheidet der Gewerbekammer nach freiem Ermessen zu. 6. Die Aushändigung der Urkunde erfolgt durch den Vorsitzenden der Kammer oder einen von diesem beauftragten Vertreter.

— Das grauenhafte Verbrechen in Plumburg bei Ostrog ist nunmehr aufgeklärt und der verübte Verbrecher befindet sich im Amtsgericht Ostrog in Haft. Der Verbrecher giebt an, Johann Wittner zu heißen und 1870 in Johndorf in Böhmen (bei Gabel?) geboren zu sein. Auch die fehlenden Theile der Leiche sind inzwischen aufgefunden worden. Ueber die Verhaftung und die weiteren Einzelheiten theilt die „Zeit. Morgenzt.“ folgendes mit: Infolge der bald nach dem Morde nach allen Richtungen hin erlassenen Depeschen fanden sich die verschiedenen Gendarmen alsbald in Ostrog ein, um von dort aus unermüdet die Gegend zu durchstreifen. Eine Patrouille kam früh 3 Uhr zu dem Förster Pippisch, der nicht weit von der Bergschenke entfernt wohnt, und theilte ihm das Signalment des Verdächtigen mit, wie es der Wirth der Bergschenke, Lehmann, gegeben hatte. Die Frau des Försters bemerkte nun am 13. April früh gegen 1/8 Uhr von ihrem Fenster aus auf der Straße einen Fremden, der ihr verdächtig vorkam und auf den sie ihren Mann aufmerksam machte. Pippisch ging sofort mit einem Waidhüter dem Manne nach und bemerkte dabei, daß dieser etwas aus der Tasche zog und fortwarf. Es war das eine Ohr des Kindes. Pippisch versicherte sich darauf des Verbrechers und zwang denselben, das Ohr wieder an sich zu nehmen. Bei der Einlieferung in das Amtsgericht in Ostrog sammelte sich vor demselben eine große Menschenmenge an, denn die Nachricht von der Verhaftung hatte sich wie ein Lauffeuer im Orte verbreitet. Der Mörder ist ein ziemlich breitschulteriger, unterlegter Mensch mit länglichem Gesicht. Seine Haltung ist gedrückt, so daß er kleiner erscheint, als er in Wirklichkeit ist. Im ganzen macht er den Eindruck eines Sträflings oder eines Blödsinnigen. Bei dem Verhör zitterte er, doch schrieb er mit ziemlich sicherer Hand seinen Namen „Johann Wittner“ unter das Protokoll. Papiere wurden bei ihm nicht vorgefunden. Er will von Eger aus, wo er 14 Tage Arrest wegen Bettelns verbüßt habe, in die Gegend von Ostrog gekommen sein. Ueber seinen Beruf gefragt, äußerte er, früher das Tischlerhandwerk erlernt zu haben, doch habe er nicht ausgeübt und sei nun Tagelöhner. Was von diesen Angaben richtig ist, muß erst die nähere Untersuchung ergeben. Lebensfalls wird der Verbrecher auf seinen Geisteszustand untersucht werden. Die Vernehmung war um 1/2 Uhr Nachmittag beendet und nunmehr wurde der Mörder vor sein Opfer geführt, das in der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes aufgebahrt war. Vor der grauenhaft verstümmelten Leiche erklärte er auf die Frage, ob dies das Kind sei, das er so hingeschlagen: „Ja, das kann sie halt sein.“ Nachdem er wieder in das Amtsgericht zurückgeführt worden war, begann die Sektion der Leiche. Bei den suchbaren Verhältnissen der Leiche ließ es sich nicht feststellen, ob eine Schändung

des armen Opfers stattgefunden, doch erscheint dies in Anbetracht der ganzen Ausführung des Verbrechens nahezu als ausgeschlossen. Wenn man bisher geglaubt hatte, daß nur ein Fleischer imstande gewesen wäre, die That auszuführen, so erscheint es jetzt, da der Mörder angeblich kein Fleischer ist — als wahrscheinlich, daß der Thäter mit dem Weidmannswerk vertraut ist, wenigstens läßt die Art, wie die Eingeweide aus der Leiche entfernt worden sind, darauf schließen. Vielleicht hat also der Verhaftete früher auch Wildbierereien verübt. Seitens der Gendarmerie waren umfassende Nachforschungen nach den noch fehlenden Leichentheilen in der ganzen Umgebung unternommen worden. Die Streife war von Erfolg. Schon am Morgen waren die beiden Hände und das zweite Ohr des Kindes in einem Straßengraben an der nach Dittersbach a. d. E. führenden Straße, unweit von der Stelle, an welcher der Mörder verhaftet wurde, gefunden worden. Der verübte Mensch hatte also von den Armen auch noch die Hände losgeschnitten. Von einer Hand waren die Fingernägel ausgebrochen, die andere Hand zeigte oben einen tiefen Einschnitt. Bald darauf fand eine andere Patrouille im Walde eine eiserne Bratpfanne, die theilweise mit Wasser gefüllt war und auf Backsteinen stand. Unter derselben war ein Feuer angezündet gewesen, das wohl infolge der Risse nicht recht zur Entwicklung gekommen war. Daneben lagen einige abgebrannte Streichhölzer. (Der Verhaftete hatte sich am Abend des 12. April bei dem Bergwirth Lehmann und bei einer anderen Frau wiederholt u. A. auch Streichhölzer gebekelt!) Auch ein irdener Harbentopf wurde hier gefunden, sowie die braunen Strümpfe des Verbrechers. Bis Nachmittags gegen 4 Uhr fehlten aber noch immer die beiden Arme und der rechte Ober- und Unterarm des Kindes. Um diese Zeit traf wieder eine Gendarmeriepatrouille bei der Leichenhalle ein, um diese Theile dort einzuliefern. Diese Körpertheile hatten etwa 90 Schritt von der Bergschenke in einer Schlucht gelegen, waren in das Femo des ermordeten Mädchens eingewickelt und mit Laub bedeckt. Das Entsetzliche aber ist, daß das Bein völlig zerstört und einzelne Stücke davon augenscheinlich über Feuer gebraten worden waren, auch fehlten Fleischstücke daraus. So unmöglich und gräßlich zugleich es auch erscheinen mag, man steht hier vor der furchtbaren Thatsache, daß der wohnsinnige Verbrecher dem Ainscheine nach, nach Art der Kannibalen zu Werke gegangen ist. Jedenfalls ist es bei allem Unglück ein Glück zu nennen, daß es so bald gelungen ist, die Bestie in Menschensehnt in sicheren Gewahrsam zu bringen.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eisenhau

vom 11. bis 17. April 1897.

Vertraut: 74) Gertrud Marie Köhler. 75) Meta Johanne Strodt.

76) Walter Hugo Reif.

Begraben: 45) Johanne Martha, ungel. T. der Hulda Hedwig

Vertraut hier, 1 J. 5 M. 14 T. 46) Vera Camilla, ehel. T. des

Paul Brechtneider, Wäders in Blauenhau, 10 M. 7 T. 47) Karl

August Freumbel, Handarbeiter in Blauenhau, ein Ehemann, 64 J.

6 M. 6 T. 48) Marie Emilie Staud, ledigen Standes, ehel. T. des

Christian Friedrich Staud, Handarbeiters hier, 20 J. 10 M. 7 T.

49) Gertrud Clara, ehel. T. des Ludwig Friedrich Schlegel, Hand-

arbeiters hier, 1 M. 17 T. 50) Gertrud Agnes, ehel. T. des Bruno

Paul Bösel, Oberkellners hier, 3 M. 18 T.

Am 1. Osterfeiertag:

Früh 6 Uhr Messe: Marc. 16, 1—8. Herr Diaconus

Rudolph. Vorm. Predigt: Marc. 16, 1—8. Dr. Pfarrer

Böttlich. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttlich.

Kirchenmusik: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Sopran solo

mit Orchesterbegl. a. d. Orgel. „Messias“ von C. F. Händel.

Nachmittagsgottesdienst bleibt ausgesetzt.

In Wildenthal:

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Diaconus

Rudolph.

Am 2. Osterfeiertag:

Vorm. Predigt: Luc. 24, 13—35. Herr Diaconus

Rudolph. Die Beichtrede hält Herr Diaconus Rudolph.

Kirchenmusik: Ihr Völker, bringet her dem Herren Ehre u.

Macht, Ehre mit Orchesterbegl. a. d. Lobgesang von Mendelssohn.

Nachm. 1 Uhr: Vestibunt. Herr Diaconus Rudolph.

An diesem Tage wird eine Collecte für die Sächs. Haupt-

bidelgesellschaft eingeammelt.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Heiliges Osterfest.

1. Feiertag, den 18. April 1897. Vorm. 9 Uhr:

Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Hartenstein.

Kirchenmusik: Gebet sei Gott, gem. Chor von Vulpius.

Nach dem Gottesdienst: Beichte und heil. Abendmahl.

Herr Diaconus Wolf. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Herr Pfarrer Hartenstein.

2. Feiertag, den 19. April 1897. Vorm. 9 Uhr:

Gottesdienst mit Predigt. Herr Diaconus Wolf.

Kirchenmusik: Mache mich fertig, o Jezu, von Albert Becker.

An beiden Feiertagen findet eine Collecte für die Haupt-

bidelgesellschaft statt, Flugblätter kommen zur Fertigstellung.

Das Wochenamt führt Herr Diaconus Wolf.

Serren- und Knaben-Confection
in größter Auswahl und bekannt
billigsten Preisen empfiehlt
A. J. Kalitzki Nchfl.,
Inh. H. Neumann.

Hochstämmige u. niedrige Rosen,
hochstämmige und niedrige Stachel-
und Johannisbeeren in nur besten Sorten.
Wilden Wein, Zeltängerleber usw.
Erfurter Blumen- und Gemüsesamen
in bester keimfähiger, garant reiner Waare,
Dresdner Stachelweiden, Radieschen
und Kopfsalat, stets frisch aus dem Beet,
empfiehlt
Bernh. Fritzsche,
Gärtner.

I. Gemeinde- u. Privat-Beamten-Schule zu Geyer im Erzgeb.

Die von dem Direktorium des Sächsischen Gemeindebeamtenvereins im Jahre 1891 mitbegründete, unter kultusministerieller Aufsicht stehende städtische Fachschule eröffnet ihren 7. Kursus am 26. April lfd. Jahres. Gründliche Vorbereitung. Günstige Erfolge: Seit 3 $\frac{1}{2}$ Jahren 206 Schüler in festen Stellungen. Anmeldungen baldigst erbeten. Prospekte gratis durch die Schulleitung und dem Stadtrat.

Der Rat der Stadt Geyer: **Die Schulleitung:**
Dr. Conrad, Bürgermeister. Junghanns, Direktor.

Stadt Dresden.

ff Pommeranz
Gärten Nordhäuser } über die
" Kimmel } Straße 1/10
" Bittern } Lit. 8 Pf.

Ein 14—15 jähriges Mädchen
wird gleich nach Ostern an die Nähstafel
gesucht von
Carl Tuchscheerer, Corsetsabrik,
Karlsbaderstraße.

Empfehle gute Schmöllner Kuh-
heringe, Röllmops, Seegal in Gelee,
russ. Kronsfandinen in Pickles und gute
saure Gurken.
Hermann Bleeschmidt.

Ein Sohn anständiger Eltern kann zu
Ostern Stelle als

Buchdrucker-Lehrling
erhalten. Kein Lehrgeld, Kost u. Logis im
Hause. Sorgfältige Ausbildung.
Emil Segemiller, Aue, Marktstr.

Spazierstöcke

empfiehlt in großer Auswahl
August Mehnert.

Honig

garantirt rein und von vorzüglichem Ge-
schmack, empfiehlt bestens
H. Lohmann.

Empfehlung!

Fransösische Gurken, Salat, Ra-
punitka, frische Rettige, Radieschen,
Rabinschen, Spinat, Waldmeister,
Schmittlauch, Peterfille, frische Malta-
kartoffeln, Kal in Gelee, Pering
in Gelee empfiehlt
Günzel's Grünwarenhdlg.
Werde während der Feiertage Früh-
gemüse am Lager halten. **Maßgeschl.**
H. Boularden empfiehlt D. Ob.

Beilage zu Nr. 46 des „Amts- und Anzeigeblasses“.

Eibenstock, den 17. April 1897.

Der kluge Osterhase.

Eine wahre Geschichte von Meta Heyden.

(Nachdruck verboten.)

Vor sechs Jahren war es gewesen, als der junge Doktor Egon Fortner hinausgegangen war in die Welt, um sein Glück zu machen. Sie hatten sich die übliche Liebe u. Treue geschworen, der junge Dr. phil. und die kleine Hermine, Kanzleiraths Tochter; der Abschied war allerdings schwer genug gewesen, aber die Hoffnung auf ein fröhliches Wiedersehen und dann ewiges Zusammenbleiben hatten über den Schmerz hinweggeholfen. Und nun war er wirklich wiedergekommen, zur bestimmten Zeit, zum Osterfest, heimgekehrt und nicht mit leeren Händen. Zwar verfügte der junge Mann, der das Studium an den Nagel gehängt hatte, um „drüben“ sich eine Existenz zu gründen, nicht über große Reichthümer, aber soviel hatte er doch durch seine Energie u. Thätigkeit erworben, daß er sich und seiner kleinen Braut ein behagliches, sicheres Heim bereiten konnte.

Mit Herz und Hand hatte ihm Hermine versprochen, auf ihn zu warten und die zwölfsährige Schwester Ella, das „Rüden“ genannt, hatte ihm lachend versichert, sie werde über die Schwester wachen und Herminens Papa, der Kanzleirath, hatte ihm herzlich die Hand gedrückt und so zuversichtlich zugerufen „auf Wiedersehen in sechs Jahren“ — aber das ist eine lange Zeit. Und der sechsjährige Kurt hatte damals auf einer Dute einen Abschiedsmarsch geblasen und der zwölfsährige Hans hatte dem Scheidenden auch die kleine Patschhand gereicht. So war er mit einem „Auf Wiedersehen in sechs Jahren zum Osterfest!“ geschieden. Und nun war er wirklich zurückgekommen, pünktlich wie er versprochen, sogar einen Tag vor dem Feste.

Das heilige Osterfest fiel in diesem Jahre so spät wie selten, tief in den Monat April. So kam es denn, daß es da draußen in der Natur bereits wacker grünte und heller Sonnenschein vom Himmel lachte.

Egon hatte sich vom Bahnhof direkt nach seiner Wohnung, seinem ehemaligen Heim begeben. Das war ein kleines Gartenhäuschen in der Verfassung des Kanzleiraths, wo schon der junge Student gewohnt hatte und von wo der junge Doktor hinausgezogen war in die Welt. Er hatte seine Rückkehr auf den Ostermontag angemeldet, aber nun war er doch einen Tag früher gekommen; drängte es ihn doch, ehe er in den trauten Familienkreis zurückkehrte, zu heimlicher Aussprache mit Hermine. Er hatte ein Briefchen an Ella, das „Rüden“, das sich inzwischen zur reizenden Jungfrau entwickelt hatte, geschickt und ihr das Arrangement der ersten Zusammenkunft in dem Gartenhäuschen überlassen. Wußte er doch, daß die Schwester, die sich äußerlich außerordentlich ähnelten, auch sonst ein Herz und eine Seele waren. Es war dem Heimgekehrten geblüht, sich unbemerkt in das Gartenhäuschen hineinzuversetzen und nun soß er in seinem ehemaligen Studierstübchen und wartete auf sein Lieb.

Zitternd hatte Ella das Schreiben geöffnet, dessen Adresse die ihr wohlbelannte Handschrift zeigte. Sie hatte die Hand frampfhaft auf das Herz gedrückt, als sie den Brief gelesen und ihr war so wunderbar zu Muth geworden, nun, da sie wußte, daß „er“ bereits da sei. Zwar keinen Wunsch konnte sie nun doch nicht erfüllen, ihm die Schwester zu schicken; denn die hatte ja am Nachmittag einen Spaziergang unternommen. Sinnend, den Kopf in die Hand gestützt, saß Ella da. O, sie wußte gar wohl, was der Spaziergang der Schwester bedeutete und sie wußte auch, was die Besuche des Freiherrn von Otten, die in ihres Vaters Hause in letzter Zeit immer häufiger geworden, bedeuteten und daß diese Besuche nicht ihr, dem „Rüden“ galten, das war zweifellos. Dem jungen Mädchen war so seltsam zu Muth, als sie daran dachte, was nun werden sollte und ihr Herz pochte nun plötzlich so heftig und stämmisch, als ihr das Bild des Mannes vor Augen trat, der ihre Schwester erwartete. „Ja, sie ist sehr schön, Hermine“, murmelte das „Rüden“ vor sich hin, „und es wird ihm wohl sehr schwer werden.“ Dann stand das junge Mädchen, wie zu einem plötzlichen Entschlusse gekommen, auf und nach der Thür eilend meinte sie lächelnd zu sich selbst: „Er wird jedenfalls schon auf sie warten, ich will ihm doch wenigstens Nachricht bringen. Und wie schön Ellen nun das Zimmer durchschritt, da kam sie „zufällig“ am Spiegel vorbei. Einen Moment blieb sie vor demselben stehen und sich selbst musternd murmelte sie: „Nun, so sehr häßlich bin ich auch nicht.“ Tüchle überflieg, als sie es ausgesprochen, ihr Angesicht und wie flüchtend vor ihrem eigenen Spiegelbilde eilte sie hinaus.

Ein leichter Schritt auf dem Kieswege des Gartens machte Egon aufhören. Rasch trat er von dem Tische, auf dem er in einem Körbchen, das mit Osterieiern aller Art gefüllt war, gekramt hatte, ans Fenster, aber schon erklang ein leises, schüchternes Klopfen an der Thür. Frohlockend erkünte sein „Herein“ und im nächsten Augenblick hielt er die schöne, schlanke Gestalt, die ins Zimmer gehuscht war, in seinen Armen, die rosigen Lippen mit seinen Küffen bedeckend. „Meine liebe, schöne Hermine, mein herziges Lieb“, klang es von seinem Munde. Traumumfungen hatte das junge Mädchen in seinen Armen geruht, ein unendlich wonniges Gefühl hatte seine Brust durchwogt, jetzt machte sich Ella aus seinen Armen los, trat einen Schritt zurück, senkte tiefbeschämt die Augen und flüsterte:

„Ich bin ja gar nicht Hermine, ich bin ja nur Ella, das Rüden.“

Sie hatte es stotternd, mit zitternder Stimme gesprochen und es lag eine unendliche Lieblichkeit über der Gestalt, die wie ein Schulmädchen da stand, das seine Strafe erwartet.

Er starrte sie an und war keines Wortes mächtig. War doch das herzige kleine Mädchen da ganz und gar seine „kleine Hermine“, wie er sie vor sechs Jahren verlassen.

„Ella, Du bist es!“ rang es sich von seinen Lippen los und willenslos, wie einer ihm selbst unbewußten Eingebung folgend, setzte er hinzu: „Wie schön bist Du — sind Sie geworden!“

Jetzt schlug sie die Augen auf und ihre Blicke begegneten sich. Einen Moment schauten sie sich in die Augen, als

wolle ein Jeder in des Andern Herzen lesen, dann gewann die übermüthige, fröhliche Natur Ellas wieder die Oberhand und mit neckischem Lächeln und das kleine, zierliche Mädchen räusperte, sagte sie:

„Egon, wie es scheint, hast Du — haben Sie da drüben das Schmeicheln gelernt.“

„Rüden, Rüden“, lächelte er, „wenn Du so schnippisch thust, bist Du recht reizend. Uebrigens, Du hast doch nichts dagegen, wir wollen es bei dem „Du“ wie früher lassen.“

Sie nickte ihm lächelnd zu und tausend muntere Kobolde spielten auf ihrem Angesichte.

Und nun giebt mir erst einmal einen richtigen Willkommenskuß, kleines Rüden“, rief er. Sie aber wehrte ihn lachend ab und meinte: „Den hast Du Dir ja vorweg genommen und dann — sonst bleibt für Hermine nichts mehr übrig.“

„Hermine!“ Er sprach es mechanisch aus und Beide sahen sich verlegen an; hatten sie dieselbe doch ganz vergessen gehabt. Jetzt fragte er nach ihr und wo sie sei und warum sie nicht selbst gekommen, sondern das Schwesterchen gesandt habe. Die Antworten, die schön Ellen gab, klangen recht verlegen, ausweichend und einmal seufzte das junge Mädchen sogar so schwer, daß Egon es verwundert anschaute. Als Ella das bemerkte, wurde sie wieder purpurn und endlich schwiegen Beide. Eine Weile hingen sie ihren Gedanken nach, bis Egon Ellas Hand ergriff, das Köpfchen emporhob und fragte:

„Ella, was ist es mit Hermine? Du verschweigst mir Etwas.“

Sie machte sich hastig los, wandte sich ab und sagte: „Du wirst sie ja selbst sehen, ich weiß von Nichts, will von Nichts wissen.“

Er wies auf das Körbchen hin, das auf dem Tische stand und meinte, sie könne ihm wohl helfen, die Osterieier, in welchen die Ueberraschungen, die der Osterhase gebracht, lägen, in den Sträußern und Büschen des Gartens zu verbergen. Sie aber war aufgestanden und hatte es jetzt sehr eilig, nach Hause zu kommen.

„Auf Wiedersehen bis morgen!“ hatte sie ihm zugerufen und, schon halb in der Thür, hinzugesagt, „hoffentlich hast Du auch eine hübsche Ueberraschung für mich.“ Es sollte ein Scherz sein, es klang aber gar nicht scherzhaft, vielmehr recht gepreßt und wie von verhaltenen Thränen.

Es dämmerte bereits, als er die Osterieier aus dem Korbe nahm und in jedes ein Geschenk legte, worauf er die Eier sorgsam umhüllte und ein jedes mit einem Namen verah. „Ella“ wies die Aufschrift eines Eies, das einen Korallen-schmuck barg; „Hermine“ stand auf einem anderen, das nur ein unscheinbares Ringlein barg.

Hurtig verteilte Egon die Eier im Garten, dann zog er sich in sein Gemach zurück.

Troben aber in dem Zimmer, das die Schwestern mit einander theilten, da barg in stiller Nacht das Ältere der beiden Mädchen den Kopf schlüpfend an der jüngeren Schwester Brust und sie rief: „Rein, ich liebe ihn nicht und morgen soll er es erfahren, daß ich ihm nie angehören kann.“ Tröstende Worte kamen von schön Ellens Munde und eine andere, die weniger mit sich selbst beschäftigt gewesen wäre, als Hermine, hätte wohl merken können, daß aus den Tröstworten eine Art harmloser Freude klang, deren sich die Trösterin kaum selbst bewußt schien.

Der Mond hatte sich glücklich aus dem Gewölk herausgearbeitet und machte ein sehr schiefes Gesicht. Er hat auch alle Ursache dazu. Der gute Gefelle bekommt so mancherlei auf Erden zu sehen, aber das kleine Spitzbuben gar in der Osternacht umherzuschleichen, das ist denn doch gar zu dumm.

Wer den Gedanken ausgeheert hat, ob der jetzt 8jährige Hans oder der 12jährige Kurt, das läßt sich kaum noch feststellen. Daß der „amerikanische Onkel“ kommt, stand fest und da die Beiden stets von der Pünktlichkeit dieses Onkels viel gehalten, stand es ferner fest, daß das Onkels Osterhase nicht ausbleiben konnte; denn Onkel Egon hatte bestimmt versprochen, dies seltene Thier aus Amerika mitzubringen und Onkel Egon hielt stets Wort.

Befragtes Thier konnte seine Eier unmöglich in anderer Zeit legen, als in der Osternacht und dieses seltene Exemplar eines Hasen bei seinem ersten Geschäfte einmal zu beobachten, das war der Zweck der nächtlichen Expedition von Kanzleiraths Sprößlingen. Man hatte sich leise aus den Betten geschlichen und sich im Garten kurz nach Mitternacht auf die Lauer gelegt. Wer nicht kam, war der erwartete Osterhase.

„Du, ich glaube er kommt doch nicht“, meinte Kurt.

„Er muß kommen“, betonte Hans.

Pause. Man wartet ein Weilchen, die Hände in den Hosentaschen vergraben.

„Du Hans, mir fällt was ein.“

„Um, was?“

„Wenn der Hase schon dagewesen wäre.“

„Um, um, könnte schon sein“, meinte Hans und legte den Finger in tief sinnigem Nachdenken an die Nase.

Pause.

„Nachsehen“, meint Hans nach einer Weile.

Wie sie von Busch zu Busch, von Strauch zu Strauch schleichen, die beiden kleinen Spitzbuben und wie sie erst entzückt rufen, als sie das erste Ei finden und wie sie wipern und läppeln, als sie die verschiedenen Herrlichkeiten entdecken.

„Ein tüchtiger Hase muß es gewesen sein“, meinte Hans.

„Ein echter Osterhase“, pflichtete Kurt bei.

Die Eier werden natürlich, nachdem man sie genau untersucht, wieder an Ort und Stelle gelegt. Da haben die Beiden eben die für Ella und Hermine bestimmten Osterieier, die nicht weit von einander liegen, entdeckt. Geschäftig zeigt Einer dem Andern seinen Hund und Ringlein und Korallen gleiten durch die kleinen Hände. Da schlägt Kurt, der Pos-hund, an. O, nun heißt es flink sein, wer weiß, wer da kommen mag. Nur rasch die Herrlichkeiten wieder in die Eier und diese wieder an ihren Platz. Es gelingt Alles auf

das Beste, allerdings kann man bei solcher Eile unmöglich darauf Acht haben, daß auch Alles genau in den Eiern und ihren Umhüllungen so liegt wie vorher. Nun, der Osterhase wird es wohl nicht so ernst nehmen und ist jetzt gewiß schon anderswo mit löblichem Thun beschäftigt.

Wie die kleinen Spitzbuben unbehelligt wieder in ihre Betten gekommen, das ist ihr Geheimniß geblieben.

Ostermorgen — Frühlingmorgen!

Die ersten goldigen Sonnenstrahlen leuchten herab auf die Familie des Kanzleiraths, die alten Brauch gemäß auch an diesem Ostermorgen im Gärtchen den Garten betritt, zu suchen, was der Osterhase bescheert hat.

Daß die Kleinen wunderbar rasch ihre Osterieier gefunden, ist mit Rücksicht auf die nächtliche Exkursion kein Wunder. Jaghaft genug, während Papa, dem das Wägen lauer wird, die Kleinen für sich suchen läßt, sondiren die Mädchen die Büsche. Jetzt hat Hermine ihr Osterieier gefunden, auf dem ihr Name mit großen Buchstaben steht. Mit einem unterdrückten Seufzer öffnet sie und ein prachtvoller Korallenschmuck leuchtet ihr entgegen. Sie hat etwas anderes erwartet und ein Zittern überfliegt ihre Gestalt, man weiß nicht ob der Freude oder des Schmerzes. Da öffnet Ella ihr Osterieier und ein unscheinbarer, einfacher goldener Reif blüht ihr entgegen. Zeichenlag wird das Mädchen und ihre Augen starren weit geöffnet ins Leere. Sie muß sich an einen Baum lehnen, aber schon ist Hermine an ihre Seite getreten. Einen Blick wirft dieselbe auf das Ringlein in der Schwester Hand, dann hat sie das Mädchen umschlungen und jubelnd kommt es von ihren Lippen:

„D, nun ist Alles gut, Schwesterchen, liebes Schwesterchen!“

Da tritt ein Mann auf die Treppe des Gartenhäuses, Egon. Sein Blick überfliegt die Gruppe im Garten und er will eben die Treppe hinabsteigen, da fliegt ihm Hermine entgegen, in ihren Augen stehen Thränen und mit halberstimmter Stimme stammelt sie:

„Danke, Egon, Danke. Du sollst mein Freund fürs ganze Leben sein!“

Noch ist Egon sprachlos. Er sieht die zitternde Gestalt dort am Baume, die das dem Ei entnommene Ringlein in der Hand trägt, er sieht das offene Ei und den Korallenschmuck in der Hand Herminens und er sieht diese selbst, zur üppigen Schönheit erblüht vor ihm stehend, aber eben in dieser Schönheit ihm fremd geworden. Wie ein Blitz fliegt es durch sein Gehirn. Wärrlich, diese Verwechslung des Inhalts der Eier ist mehr als ein Zufall, — er ist Deine Bestimmung! Und nun trifft ihn ein schüchternes Blick des jarten, schönen Mädchens, das noch immer am Baume lehnt. Und im nächsten Augenblick hat er Alles um sich her vergessen, er sieht nur die Eine und er ist auf sie zugeeilt und hält sie in seinen Armen.

„Ella!“ Er beugt sich über ihr glühendes Angesicht und flüstert, nur für sie hörbar: „Willst Du mein sein, meine Ella!“

Sie antwortet nicht, aber sie hat den Arm um sein Haupt geschlungen und lächelt ihm unter Thränen an.

Da klingen die Oesterglocken vom Thurm: Christ ist erstanden, neu erstanden die Liebe, die nimmer aufhört auf Erden.

Amtliche Mittheilungen aus der Sitzung des Stadtrathes zu Eibenstock

vom 5. April 1897.

Anwesend: 5 Rathmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Heise.

- 1) § 3 des Regulativs über die Schenksteuersteuer soll in der vom Herrn Vorsitzenden vorgeschlagenen Weise abgeändert werden.
 - 2) Der Geburtsort Sr. Maj. des Königs soll in der bisherigen Weise gefeiert werden.
 - 3) Das Gesuch des Gastwirthvereins um Erlass von Biersteuer und zwar von 5% pro hl. und Aufhebung der Bestimmung über Einreichung der Fremdenzettel wird abgelehnt.
 - 4) Von den Ueberrichten der Stadt- und Sparkasse auf den Monat März nimmt man Kenntniß.
 - 5) Mit den Beschlüssen des Feuerlösch-Ausschusses, betreffend:
 - a. die Einführung von Glühlicht bei den Signalaternen und die Neuaufstellung von Laternen,
 - b. die Verfüzung der Bremszeit bis 3 Uhr früh,
 - c. die Beschaffung von Schlauchverschraubungen,
 - d. das Ausrüden der Landspitze gegen eine Entschädigung bis zu 15 Mark, erklärt man sich einverstanden, ebenso
 - 6) mit den Beschlüssen des Bauausschusses, betreffend:
 - a. die Herstellung der Nordstraße,
 - b. die Beschaffung zweier neuer Oefen zum Preise von 30—35 Mark für die Fremden-Zimmer des Rathhaushotels,
 - c. die event. Unterbringung eines Schlauchmagazins im königl. Antzgerichte hier.Ferner werden folgende Vorschläge des Bauausschusses, betreffend:
 - a. die Herstellung der Schleufe an der Bergstraße,
 - a. die Anbringung von Barriären am Brühl, Triftweg und in der hinteren Rehmestrasse,
 - f. die Vergebung der Sand- und Steinsieferungen,
 - g. einen Anbau an das Feuerlöschgeräthehaus,zum Beschluß erhoben.
 - 7) Von der Unterbringung der Freiband im Magazinsgebäude, sowie
 - 8) von der Verordnung, die Genehmigung des II. Nachtrages zum Sparkassenregulativ betr., ebenso
 - 9) von der Verordnung, die Befreiung von Uebelständen im Baugewerbe betreffend, nimmt man Kenntniß.
 - 10) Die bei dem Brande in Reichardtshof und Hundshöbel ausgerückten Mannschaften sollen eine Entschädigung von je 1 Mark 50 Pf. erhalten.
 - 11) Der Abnahme des Schuldrausebades stimmt man zu, ohne besondere Einwendungen zu erheben.
 - 12) Die Einladung des Handelsschulvereins zu den Handelsschul-Prüfungen nimmt man dankend entgegen.
 - 13) Die nach Auflösung der Betriebskrankenkasse Liphert und Deckung von deren Verbindlichkeiten erübrigenden 1000 Mark sollen vererbungs- und geschehenmäßig der Ortskrankenkasse für Textil-Industrie überwiesen werden.
 - 14) Zur Ueberwachung der Vorsichtsmaßregeln gegen das Ueberhandnehmen der Kullauskrankheit werden die Herren Straßenmeister Jahn, Gärtner Freigabe und Dehonom Alban Reichdner in Vorschlag gebracht.
- Kußerdem kommen noch 2 innere Verwaltungsangelegenheiten und 1 Straferlass-Gesuch zum Vortrag und zur Beschlußfassung, die des allgemeinen Interesses entbehren, bez. zur Veröffentlichung nicht geeignet sind.

Eibenstock, Postplatz.
Die neuesten Eingänge
 für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
 in
Damen- u. Kinder-Confection
 in den elegantesten diesjährigen Façons und
 allen Stoff-Neuheiten
 zeige hiermit ergebenst an.
 Preise bekannt billigt bei enorm größter Auswahl.
A. J. Kalitzki Nachf.
 Inh. H. Neumann.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.



Ein junger Mensch, der Lust hat **Stellmacher** zu werden, kann in die Lehre treten bei **H. Spitzner, Stellmachermstr.** in **Schönheide.**

Kinderwagen
Fahrstühle
 in größter Auswahl, nur Neuheiten, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
G. A. Nötzli.

Haus-Verkauf.
 Krankheitshalber beabsichtige ich mein an der Hauptstraße gelegenes **Hausgrundstück** mit oder ohne **Materialwaaren-Geschäft** sofort oder später zu verkaufen. Wegen der günstigen Lage und Räumlichkeiten eignet sich mein Grundstück auch zu jedem anderen Geschäft.
Anna Tugemann
 in Schönheide i. Erzgeb.

1893. Prämiirt auf der grossen gewerbl. Ausstellung zu Dresden.



1893. Prämiirt auf der grossen gewerbl. Ausstellung zu Dresden.

Rother & Kuntze's Möbel-Fabrik
Chemnitz, Kronenstrasse 22,
 gegenüber der Reichsbank
 empfiehlt ihre so beliebt gewordenen **Braut-Ausstattungen**
 in solid und geschmackvoll gearbeiteten Tischler- und Polstermöbeln nach eigenen Modellen.

Compl. Einrichtung	Mk. 3000	2000	1500	1250	970	600	300
Salon	1053.—	706.—	606.—	481.—	424.—	242.—	—
Wohnzimmer	385.—	—	497.—	434.—	222.50	152.—	131.50
Speisezimmer	469.—	413.50	—	—	—	—	—
Schlafzimmer	390.—	294.—	280.—	212.—	205.—	155.50	131.50
Herrenzimmer	466.—	372.—	—	—	—	—	—
Garderobe-u. Mädchenzimmer	113.—	95.—	—	—	—	—	—
Vorsaal	57.—	21.—	—	50.—	45.—	—	—
Küche	117.—	48.50	117.—	73.—	73.50	50.50	37.—

60 Musterzimmer
 in allen Preislagen auf Lager.

Prima-Referenzen in allen grösseren Städten und Ortschaften.
2 Jahre Garantie für Haltbarkeit unserer Möbel.
Franco-Versand ev. mit eigenem Geschirr bis in die Behausung.
Kein Ausschwitz der Möbel mehr durch eine **neue Behandlungsweise**, von welcher man sich bei uns überzeugen wolle.
Auch Nichtkäufer ist die Besichtigung unseres **7 Etagen und Parterre-Räumlichkeiten** umfassenden Lagers bereitwilligst gestattet.

Illustrierte Kataloge bereitwilligst zu Diensten.

Stets nur neueste Modelle am Lager.

General-Versammlung
 der Orts-Krankenkasse für Textil-Industrie zu **Eibenstock**

Sonnabend, den 24. April 1897, Abends 8 Uhr
 in **Bretschneider's Conditorei.**

Tagesordnung:

1) Nichtigspruchung der Rechnung auf das Jahr 1896.

2) Eventuell Weiteres.

Die Herren Arbeitgeber und stimmberechtigten Arbeitnehmer werden ersucht, sich hierzu zahlreich einzufinden zu wollen.

Eibenstock, am 14. April 1897.

Der Vorstand.
Hertel, Vorsitzender.

Wäschemangeln,

Wash- und Bringmaschinen bester und solidester Construction, für jeden Bedarf, liefert billigst unter voller Garantie **Die Fabrik v. F. P. Thiele, Chemnitz.**

Ratenzahlungen gestattet. Alte Mangeln nehme mit in Zahlung.
 Prämiirt im Inn- und Ausland.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weisser, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
 von **Bergmann & Co.** in **Badenau-Preuden**
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
 à Stück 50 Pf. bei **Apotheker G. Fischer.**

Frachtbriefe empfiehlt **E. Hannover.**

Oberhemden.
 Kragen, Manschetten
 Chemisettes, Servietens
 Normalhemden, Unterhosen
 Jacken, Shlipse



C. G. Seidel, Eibenstock.

Linoleum

bedruckt bis **3.66 Mtr.** breit, von **Mk. 1.25.** Granit, Inlaid bis **2.00 Mtr.** breit mit durchgearbeiteten **Mustern**, nie abzutreten, von **Mk. 3.00** an per Quadratmeter.

Muster franco gegen franco.
Klinger & Heun,
 Siegmars (Bahnhof).

Fabrikgrundstück

mit Dampf- und eventl. mit Wasserkraft zu kaufen oder zu pachten gesucht. Schriftliche Angebote mit Kauf- oder Pachtpreis nebst näheren Angaben sub. **O. 251** an **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Sämtliche Bruchbandagen

sowie Leibbinden, Badeartikel, Spülkannen, Suspensorien, Gynäk. Spritzen, Unterlagestoffe u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen

Paul Rossner, Friseur,

vis-à-vis der Apotheke u. Albertplatz.
 Krankenkassen gewähre extra Procente.
 D. H.

Goldföner

für die Küche sind die Recepte, welche **Dr. Detters Backpulver** à 10 Pfg. beigegeben werden. Kuchen und Klöße werden wundervoll! Borrätzig bei:
G. Emil Tittel und H. Lohmann.

Ein Sohn achtbarer Eltern wird unter günstigen Bedingungen auf Ostern als

Lehrling

gesucht von **Carl Luchscheerer, Corsetsfabrik, Karlsbaderstrasse.**

Blumen- und Gemüsesamen

ist frisch eingetroffen bei

H. Lohmann.

Malz-Cognac

geselich geschützt, aus der Brennerei **E. H. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee**, ist das gefundeste, feinste deutsche Tafelgetränk und ganz besonders wohlschmeckend, pr. Originalflutz Mk. 1.50; aus derselben Fabrik

sehr alter Kornbranntwein in altbekannter hochfeiner Qualität, pr. Originalflutz Mk. 1.—, pr. Liter Mk. 1.70 bei **Rich. Schürer.**

„Germania“



Das gefelich geschützte **Corset „Germania“** zeichnet sich durch die größte Haltbarkeit aus, weil die Einlagen so vorthellhaft eingenäht sind, daß ein Brechen derselben fast unmöglich ist.

Alleinverkauf für Eibenstock bei **A. J. Kalitzki Nachf.,**
 Inh. H. Neumann.

Herren-Hüte

schönster Auswahl, sowie **Knaben- und Kinderhüte** in den neuesten Moden empfiehlt billigst **C. W. Schubert,**
 Hutmachermstr.

Eibenstock Trimmings.

London Agent with sound connections among the Trimming Houses wants to represent a good manufacturer at once. State full particulars **C 147** Eibenstocker Amtsblatt.

Elegante Herren- und Knaben-Anzüge,

sowie **Jackets, Hosen und Westen** empfiehlt zu billigen Preisen
C. A. Lenk.

Alle Reparaturen

an **Stöcke, Schirme, Fächer, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Broschen, Ketten, Nadeln, Portemonnaies** u. s. w. werden schnell und sauber ausgeführt bei **Richard Uhlemann, Neumarkt 1.**

Futtermittel.

	M.	4.15	
Mais			
Reisfuttermehl, 24-28%		4.—	waggonweise
Weizenkleie, grobe		4.15	
Baumwollsaatmehl, 58-62%		5.50	
Erdnusskleie, 50 kg		2.—	

Fricke & Co., Hamburg 8.

1896^{er} Rechnungs-Abchluss der Sparkasse zu Schönheide. Geschäfts-Übersicht.

Einnahme.		
	Mark	ℳ.
Kassenbestand Ende 1895	80800	65
Spareinlagen in 2720 Posten	359115	92
Zinsen von Werthpapieren und ausgeliehenen Kapitalien	42587	24
Zurückgehaltene Darlehne	110695	—
Für ausgestellte Einlagenbücher	50	60
Sonstige Einnahmen	654	02
Sa.	593903	43

Ausgabe.		
	Mark	ℳ.
Zurückgezahlte Einlagen in 1026 Posten	197691	31
Gewährte Stückzinsen bei vollständiger Abhebung von Einlagen	846	84
Ausgeliehene Kapitale	379605	—
Zinsen für Handdarlehne	685	—
Verwaltungsaufwand und Staatssteuern	2970	—
Sonstige Ausgaben	372	97
	582171	12
Kassenbestand auf neue Rechnung vorzutragen	11732	31
Sa.	593903	43

Vermögens-Übersicht.

Activen.		
	Mark	ℳ.
Ausgeliehene Kapitale (gegen 877,319 M. 32 ℳ. Ende 1895)	1146229	32
Vorhandene Werthpapiere	14869	30
Werth der noch unbezahlten Einlagenbücher	256	68
Paarer Kassenbestand beim Rechnungsabschluss	11732	31
Bei Abschluss der Bücher noch ausstehende Zinsenreste	2118	89
Sa.	1175206	50

Passiven.		
	Mark	ℳ.
Betrag des Guthabens sämtlicher Einleger Ende 1896 (gegen 918,136 M. 86 ℳ. Ende 1895), einschließlich 34,087 M. 45 ℳ. kapitalisirter Zinsen	1113648	92
Aufgenommene Handdarlehne	15000	—
Kautionsforderung des Kassirers	2000	—
Reservefond (39,302 M. 61 ℳ. Reingewinn bis Ende 1895 und 5254 M. 97 ℳ. Reingewinn des Jahres 1896)	44557	58
Sa.	1175206	50

Schönheide, am 13. April 1897.

Der Gemeinderath.

Fahrräder

(nur erstklassige) empfiehlt zu billigen Preisen
Johannes Haas, Mechaniker.
Reparaturen prompt.

Wilh. Dietel, Bildhauer, Aue

empfehlte sich zur Anfertigung von
Grab-Denkmalern.
Auch hält derselbe sein Lager zur gest.
Ansicht bestens empfohlen.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden u. Bekannten nur hierdurch die traurige Nachricht, daß am 16. April Mittag unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester, Frau **Friederike Wilhelmine** verw. Rathsdieners **Ungethüm** in Wittweida durch Herzschlag sanft verschieden ist. Dies zeigt tiefbetriibt an
Eibenstock, 17. April 1897.
Die trauernden Geschwister.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer viel zu früh dahingeschiedenen Tochter, Schwester u. Schwägerin **Marie Stamb** fühlen wir uns gedrungen, allen Freunden, Verwandten und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und Geschenke unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank **Hrn. Diac. Rudolph** für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen, **Hrn. Dr. Zschau** für sein eifriges Bemühen, die Theure am Leben zu erhalten. Ferner herzlichsten Dank **Herrn Emil Leistner** für die geleisteten Liebesdienste, den lieben Kameraden für das freiwillige Tragen u. zuletzt den geehrten Hausfrauen für den erhabenden Trauergefang. Möge Gott allen ein reicher Vergeltter sein und sie vor ähnlichen Schicksalschlägen bewahren!

Die trauernden Hinterbliebenen.
Eibenstock, Chemnitz, Borna, Bockwa,
den 14. April 1897.

Ueber den Sternen, da wird es einst tagen,
Da wird das Hoffen, das Schauen gelüht,
Was du gelitten und was du getragen,
Dort ein allmächtiges Wesen vergilt.

Ueber den Sternen, da finden sich wieder
Wesen, die hier das Schicksal getrennt,
Dort sinkt die hemmende Scheidewand nieder,
Seel und Seele sich freudig erkennen.

Stachel- u. Johannisbeer- Sträucher,

Rosenbäumchen u. Sträucher, Ziersträucher und Rabarber-Stauden, Schnittlauch, Stiefmütterchen, Nelken, Röschen, schönblühende Stauden, Blumen- und Gemüsesamen, Stachelzwiebeln zc. empfiehlt

Wagner's Gärtnerei.

Ueberzeugung macht wahr!

Das Beste, was es in Cognac giebt,
in Literflasche 4 Mark, verkauft
Mothes,
Stadt Dresden.

Zacherlin



wirkt staunenswerth!
Es tödtet

unübertroffen sicher u. schnell jedwede Art von schädlichen Insecten u. wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Eibenstock bei Herrn **H. Lohmann,**
„ Hundshübel „ **Hermann Fugmann,**
„ Rothentirchen „ **Ernst Seifert,**
„ Schönheide „ **J. E. Preisser u. Bruno Junghanns,**
„ Stähengrün „ **O. Rötcher.**

Vieh- und Inventar-Versteigerung in Eibenstock.

Das zum Nachlaß des verst. Gutsbesizers **Herrn F. E. Werner** hier gehörige Vieh: **1 starker junger Däse, 4 ausgezeichnete Kühe, 4 schöne Kalben, 2 Fiegen, 1 Stamm Hühner und 1 Kettenhund,** sowie die Vorräthe an **Korn, Hafer, Heu, Stroh und Kartoffeln,** ferner: **Wagen, Schlitten, Acker- und Wirtschaftgeräth, Geschirre, Werkzeug, Möbel, Betten, Wäsche u. s. w.** soll durch den Unterzeichneten

Dienstag, den 20. April a. e., von 9 Uhr Vorm.

an meistbietend gegen sofortige Bezahlung, freiwillig, im Wernerschen Gute versteigert werden.

Unterzeichneter ist auch ermächtigt, das an der Auerbacherstraße gelegene **Wernersche Gut** (sog. Sieghaus), zu welchem 9 Acker beste Wässerwiesen und 8 Acker sehr gute Felder, an das Gehöft grenzend, gehören, im Ganzen oder getheilt, mit und ohne Inventar unter den günstigsten Bedingungen zu verpachten.

Interessenten und Erstehungslustige lobet hierzu freundl. ein
Alban Meichsner, Ortsrichter.

Vorzügliches
Kindernährmittel.

Pfund's Condensirte Milch

von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditor unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfohlen

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund

Hauptkontor: **Bautznerstr. 79.**
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Maria- zeller Magen- Tropfen,

vortreflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein

== Unentbehrliches ==
altbekanntes

Saus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Nühen, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Blüthen-, Leber- und Gämorrhoidalkrücken als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 ℳ., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“**, Wien I. Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schulgengel“, Krenster (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in Eibenstock: in der Apotheke.

Schönheide: Apotheker **G. Zeume.**
Vorschrift: Alle 15, 30 Minuten, Geliebten, Kindern, Kranken, Wunden, Sodbrennen, Gicht, Rheuma, Bluthar, Entzündung, Stomatitis, von jedem 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat
Buchbinder
zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei
Theodor Schubart.

Weinstube

Schönheide.

Ausschank garant. reiner Roth-, Weiß- und Südwine in 1/1 und 1/2 Flaschen, sowie in 1/10 und 1/10 Lit.-Gläsern.

Flotte Bedienung!
Um zahlreichen Besuch bittet
Bruno Junghanns.

Unger's Restaurant.

(Raumene).

Während der Osterfeiertage gebackenen Schinken mit Wein im Schoppen. Desgleichen werde mit ff Lager- und Schank-Bier bestens aufwarten.
D. Ob.

Einzige Möbelfabrik am Platz.

Möbel

selbst fabricirt, kauft man am solidesten u. 25% billiger als bei Händlern in der

Kunstmöbelfabrik mit Dampftrieb

von

Julius Köhler Nachfolger, Chemnitz,

innere Klosterstraße Nr. 14.

Lager von mehr denn 60 completen Zimmer-Einrichtungen.

Kataloge gratis und franko.

Hervorragend prämiirt in der letzten Dresdner Kunstgewerbe-Ausstellung.

Das von uns ausgestellte gothische Speisezimmer erweckte berechtigtes Aufsehen und beweist wohl am besten die Leistungsfähigkeit unserer Möbelfabrik.

Hotel Schönheiderhammer.

Empfehle während der Festtage einem geehrten Publikum meine geräumigen Localitäten zur fleißigen Benutzung.
Für gute Küche und vorzügliche Biere und Weine ist in bekannter Weise bestens Sorge getragen. Um zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
G. Hendel.

Feldschlößchen.

Am 1. Osterfeiertag:

Grosses Extra-Concert

von Musikdirektor Oeser unter Mitwirkung des Cellovirtuosen Hrn. H. Möckel vom Elberfelder Stadtorchester.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Im Vorverkauf 40 Pf. bis Mittag 1 Uhr bei den Herren G. Emil Tittel, Herm. Pöhlend und H. Lohmann.

Programm:

- 1) Overture zur „Feier des Tages“ von Schlegel.
 - 2) Duett a. d. Oper „Linda di Chamounix“, Solo für Trompete und Bariton von Donizetti.
 - 3) Concert für Cello von Golttermann.
 - 4) Verlorenes Glück, Walzer von Gilet.
 - 5) Overture zu „König Rhodas“ von Eilenberg.
 - 6) Fantasie u. Variationen a. d. „Regimentsmärtchen“ für Cello v. Servais.
 - 7) El Turia, Valse espagnole von Denis Granado.
 - 8) Die Völkerschlacht bei Leipzig, großes militärisches Tongemälde v. Eilenberg.
- Inhalt: 1) Im Lager, Bewillie. 2) Einrücken der Verbündeten in die Schlachtlage: a. die Preußen, b. die Russen, c. die Oesterreicher. 3) Gebet. 4) Angriff der Franzosen. 5) Müller nimmt Abschied im Sturm. 6) Großer Reiterangriff bei Säbengasse. 7) Napoleon führt die Garde ins Gefecht. 8) Annäherung der Verbündeten. Allgemeiner Angriff. 9) Siegesjubel der Verbündeten. 10) Dankgebet. 11) Finale.
- Es laden ergebenst ein
G. Oeser. E. Scheller.

Gymn.-Verein Schönheiderhammer.

Am 3. Osterfeiertag findet im Saale des Hotel Hendel ein
Großes öffentliches Instrumental-Concert,
verbunden mit turnerischen Gruppenbildern, komischen Vorträgen, lebenden Bildern u. s. w. und darauffolgendem **BALL** statt.

Anfang präcis Abend 7/8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Der Ball beginnt 1/2 11 Uhr.

Um gütigen Besuch bittet

Der Turnratß.

H. Giel, J. J. Vorst.

Deutsches Haus, Eibenstock.

Sonntag, den 18. dts. Mts., 1. Osterfeiertag:

Nur einmaliges Gastspiel des

Dresdner Concert-Ensembles H. Olbrich.

Ernst Blochberger,
Original-Parodien-Humorist.

Mstr. Allono,
Illusionist.

Herm. Olbrich,
Humorist à la Caractère.

Zum Vortrage gelangen nur die neuesten Soloscenen, Duette und Ensembles.

Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pfg.

Billets im Vorverkauf à Stück 30 Pfg. sind zu haben bei den Herren Robert Fleamig, Ernst Rager (Raumene) und im Deutschen Hause.

Gemüthliche Stunden versprechend, ladet hierzu ergebenst ein

Oscar Schneider.

Bühlhalle.

Gr. Doppelschlachtfest

den 3. Feiertag, Dienstag, den 20. April. Von Vorm. 11 Uhr an Weißfleisch, später frische Würst und Sauerkraut. Ferner gebe ich bekannt, daß ich während der Feiertage Ruff. Salat verabreiche, als auch Ausschank von gutem Schank-, Weißbier und Einsach. Es ladet hierzu ergebenst ein
Heinrich Herrmann.

Waldschänke.

Zu den Osterfeiertagen empfiehlt seine ff Biere, als: Mairisch, Schank, Lager und Einsach und bittet um freundlichen Besuch
Franz Neef.

Zur guten Quelle.

Zu den Festtagen bringt seine ff Biere, als: Einsach, Schank, Wöhmisch und Aufwader in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig empfehle gebadenen Schinken, ff Sälze u. s. w.
Um gütigen Besuch bittet
Rob. Flemmig.

Bürgergarten.

Während der Festtage ff Biere, als: Spatenbräu, Pakenhofer und Weißbier nebst gebadenen Schinken mit Kartoffelsalat. Zu recht fleißigem Besuch ladet freundlichst ein
Theodor Fiedler.

Bühlhalle.

Den 2. Feiertag Frühshoppen der Gesellschaft „Pfeisen-Club“. Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht.
Der Vorstand.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 70, Pf.

Einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage das altrenommirte

Seyfarth'sche Restaurant

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke den guten Ruf zu erhalten.

Um freundlichen Besuch bittet
Zwidau, Sa., 8. April 1897. Ernst Schönfelder,
früher „Hotel braunes Roth“, Auerbach, Bgtl.

Hôtel Stadt Dresden

empfeilt ff Löwenbräu: (die Perle aller Münchener Biere), erste Qualität Culmbacher, sowie Schank, Lager- und Weißbier aus der bestrenommirten Brauerei von Hermann Gänzel in Bernesgrün.

Während der Feiertage eine große Auswahl von Speisen, als: Schlei, Capaunen, Ragout-an, russ. Salat, Süße, Caviar und noch versch. Andere.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Mothes.

Malta-Kartoffeln,

Kopfsalat, Bosn. Pflaumen, amerik. Ringäpfel, Rischobst, Blüthenhonig, div. Braunschweiger Würstwaren, div. Roth- und Weißweine empfiehlt und bittet um geneigte Berücksichtigung
F. A. Leonhardt,
Neumarkt.

Gleichzeitig bringe meine Wein- und Frühstückstube in empfehlende Erinnerung.
D. Ob.

Ein neuer, noch wenig gefahrener Rover, (Pneumatik) sowie ein fast noch neuer Kinderwagen zu verkaufen.

Hauptstraße 13 I., links.

Täglich frischen Salat

empfeilt
R. Enzmann.

Schützenhaus.

Zur Einweihung des neuen Saal-Parkets Montag und Dienstag, den 2. und 3. Osterfeiertag, von Nachm. 4 Uhr an Kartbesetzte Ballmusik, wozu ergebenst einladet
G. Becher.

Deutsches Haus.

Am 2. u. 3. Osterfeiertag, von Nachm. 4 Uhr an

Kartbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet
Oscar Schneider.

Feldschlößchen.

Am 2. u. 3. Osterfeiertag, von Nachm. 4 Uhr an

Kartbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet
Emil Scheller.

Gambrinus Schönheide.

Am 2. Osterfeiertag, von Nachmittag 4 Uhr an

Kartbesetzte Tanzmusik.

Dazu ladet freundlichst ein
H. Uhlig.

Falk'scher Gasthof, Hundshübel.

Am 2. Osterfeiertag, von Nachmittag 4 Uhr an

Kartbesetzte Tanzmusik.

Gasthof am Auersberg.

Am 2. Osterfeiertag, von Nachmittag 4 Uhr an

Tanzbergnügen,

wozu freundlichst einladet
Wildenthal. **Rich. Drechsler.**

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Montag, den 2. Osterfeiertag, von Nachm. 4 Uhr an

Kartbesetzte Ballmusik.

Friedrich Lorenz.

Schönheiderhammer.

Am 2. Osterfeiertag, von Nachmittag 4 Uhr an

Kartbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet
Gustav Hendel.

Rechnungs-Formulare

empfeilt
E. Hannebohn.

Der Osterfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer d. Bl. erst Donnerstag, den 22. April.

Die Exped. d. Amtsbll.

Thermometerstand.

Minimum. N. Maximum.

14. April + 3,5 Grad + 11,5 Grad.

15. " + 0,5 " + 7,5 "

16. " + 1,5 " + 8,5 "

Hierzu eine Beilage und Anstreiches Unterhaltungsblatt.